



Institut für Wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Weiterbildung GmbH  
Institut an der FernUniversität in Hagen

---

IWW-Studienprogramm

Vertiefungsstudium

**Modul XXVI: “Unternehmensrecht“**

**3. Musterklausur**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdruckes, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des IWW – Institut für Wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Weiterbildung GmbH reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für jede Form der Kommunikation zwischen den Studierenden des IWW.

**Aufgabe 1 (20 P.):**

K ist seit Anfang 2014 mit 5% als Kommanditist an der Barsch Media KG beteiligt. Er hat zunächst seine Einlage iHv 15.000 Euro in bar voll eingezahlt. In den Jahren 2014 und 2015 laufen die Geschäfte der Barsch KG zunächst ganz gut. Weniger gut läuft es jedoch für K selbst: Bei einer im Jahr 2015 stattfindenden Prüfung stellt das Finanzamt fest, dass K in der Vergangenheit zu wenig Einkommensteuer entrichtet hat, und setzt eine Nachzahlung von insgesamt 10.000 Euro gegen ihn fest. Auf Bitten des K überweist die Barsch KG dem Finanzamt die 10.000 Euro. Gegen Ende 2016 gerät dann die KG in finanzielle Schwierigkeiten. Die Bank B versucht derzeit, ihre gegenüber der Barsch KG noch bestehende Darlehensforderung in Höhe von 40.000 Euro durchzusetzen und verlangt von K persönlich Zahlung. Zu Recht? Geben Sie bitte an, nach welcher gesetzlichen Vorschrift K grundsätzlich haftet und aus welcher Vorschrift sich ggf. eine Begrenzung seiner Haftung ergibt.

**Aufgabe 2 (20 P.):**

- a) Nennen bitte möglichst drei zentrale Unterschiede zwischen einer KG und einer stillen Gesellschaft. Auszugehen ist jeweils von einer typischen Form der Gesellschaft, d.h. einer Gesellschaft ohne Abweichungen von der gesetzlichen Regelung im Gesellschaftsvertrag.
- b) Inwiefern ist der stille Gesellschafter mit einem Kommanditisten vergleichbar?

**Aufgabe 3 (20 P.):**

Sicherungseigentum:

1. Worin sehen Sie für den Gläubiger Risiken bei der Vereinbarung des Sicherungseigentums?
2. Auf welche Art und Weise können die zur Sicherung übereigneten Sachen verwertet werden, wenn die Voraussetzungen dafür eingetreten sind?

**Aufgabe 4 (20 P.):**

A hat bei der Sparkasse S ein Darlehen in Höhe von 7.000 € mit einem Zinssatz von 3.8% und einer Laufzeit von 7 Jahren aufgenommen, für das die S keine Sicherheit verlangt hat. Die vierteljährliche Tilgungsrate (incl. Zinsen) beträgt 400 €. Nachdem A die 3. Rate erst nach Verzögerung gezahlt hat, bittet S die Ehefrau E des A, die über ein ansehnliches Vermögen verfügt (Gütertrennung), den A dadurch zu unterstützen, dass sie eine Erklärung folgenden Inhalts unterschreibt: „Ich, die E, verpflichte mich, für die Verbindlichkeiten meines Ehemannes A bei der Sparkasse S einzustehen. E.“ Dieser Bitte kommt E nach. Als die nächste Zins- und Tilgungsrate fällig wird, wendet sich S direkt an E und fordert Zahlung von 400 €. Zu Recht?

**Aufgabe 5 (20 P.):**

Stellen Sie sich vor, in der letzten Nacht hat die Polizei kurzzeitig einen randalierenden Betrunkenen B festgenommen und Sie darüber informiert, dass B an Ihrem auf der Straße geparkten Kfz die Windschutzscheibe eingeschlagen hat und dabei einen Schaden von 1.000 Euro verursacht hat. Sie sind nicht versichert, kennen aber Name und Adresse des Täters. Außerdem wissen Sie, dass er zwar kein Vermögen, aber ein geregeltes Arbeitseinkommen hat und Sie kennen auch seinen Arbeitgeber. B reagiert aber weder auf Anrufe noch auf Besuche und mit seiner Kooperation ist auch künftig nicht zu rechnen. Wie kommen Sie an Ihr Geld, ohne einen Anwalt mit der Durchsetzung Ihres Anspruchs zu beauftragen? Geben Sie bei Ihrer Antwort bitte an, welches Vollstreckungsverfahren am aussichtsreichsten erscheint und welches die zentralen Schritte sind, die dafür zu gehen sind.

**Aufgabe 6 (20 P.):**

K ist ein Unternehmen, das gewerblich Prospektwerbung für andere Unternehmen an Haushalte in Dortmund verteilt. Der B-Verlag vertreibt unter anderem in Dortmund einmal wöchentlich eine Gratiszeitung mit einem redaktionellen Teil. In die Zeitung werden lose Werbeprospekte eingelegt, die zusammen mit der Zeitung an die Haushalte verteilt werden. Bei der Verteilung an die Haushalte erfolgt der Einwurf auch in solche Briefkästen, auf denen sich ein sog. allgemeiner Sperrvermerk befindet. Dieser Sperrvermerk lautet: „Keine Werbung!“ K sieht in der Vorgehensweise des B-Verlags einen Wettbewerbsverstoß und will von Ihnen wissen, ob er einen Unterlassungsanspruch hat?